

**Bertelsmann Stiftung**

**Good Governance auf lokaler  
Ebene durch Politikreform**

**Dr. Andreas Osner**

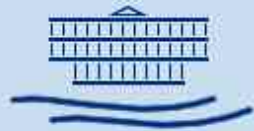
## Alte Rezepte für eine neue Welt?





## Akteure der Kommunalen Verantwortungsgemeinschaft





## Ein Wort zur Gremienarbeit...





## Warum Bürger beteiligen? aus der Sicht des Rates

⇒ **Qualifizierung** politischer Entscheidungen:

**bessere Kommunalpolitik**

⇒ **Akzeptanz** politischer Entscheidungen:

**mehr Zustimmung**

⇒ **Identifikation** mit unserer Demokratie:

**Ansehen der Politiker und der Institutionen**



## Warum Bürger beteiligen? aus der Sicht eines Rates

- ➔ **Qualifizierung** politischer Entscheidungen:  
**bessere Kommunalpolitik**  
Sachverstand / Erfahrungswissen der Bürger als unverzichtbare Ressource
- ➔ **Akzeptanz** politischer Entscheidungen:  
**mehr Zustimmung**  
Konsultation im Vorfeld verbreitert die Akzeptanz und verhindert Klagen und Beschwerden im Nachgang.
- ➔ **Identifikation** mit unserer Demokratie:  
**Ansehen der Politiker und der Institutionen**  
Beteiligung baut Politikverdrossenheit ab.  
Neue Möglichkeiten der Profilierung ergeben sich.



## **Dynamischer Ressourcenansatz**

Drei Empfehlungen

➔ **Nicht Zuständigkeiten relevant, sondern Ressourcen**

**Verbündete um sich sammeln**

➔ **Brachliegende Potenziale aufspüren und vernetzen**

**Verluste durch Nebeneinander vermeiden**

➔ **Interessen und Motivationen ernstnehmen**

**Sinnstiftende Allianzen bilden**



## **Dynamischer Ressourcenansatz** für kooperatives, lösungsorientiertes Handeln

- ➔ **Nicht Zuständigkeiten relevant, sondern Ressourcen**  
**Verbündete um sich sammeln:** Was / wen brauchen wir?  
Wer könnte Interesse an der Lösung haben?  
Wie organisiere ich gemeinsames Handeln?
  
- ➔ **Brachliegende Potenziale aufspüren und vernetzen**  
**Verluste durch Nebeneinander:** Zu viel wird in den  
Kommunen nicht geleistet, weil vorhandene Ressourcen  
nicht zusammengeführt werden.
  
- ➔ **Interessen und Motivationen ernstnehmen**  
**Sinnstiftende Allianzen:** Kooperation mit Bürgern / Akteuren  
können und müssen beiden Seiten nutzen.

## Unterschiedliche Ressourcenprofile

### Ressourcen der „Bürger“

Zeit (z.B. aktive Senioren)

Geld (Vermögensstruktur!)

Erfahrungswissen / Laienwissen

Macht!

Meinungsmache / Kooperation

Reputation / Persönlichkeit

Stimmenpotenzial

Motivation / Energie

### Ressourcen der „Politik“

Mehrheiten / Koalitionen

Entscheidungsmacht:

Zuwendung / Erlaubnis / Planung

Immobilien / Grundstücke

Spezialwissen / Institutionenwiss.

Netzwerke / Kontakte

Infrastruktur

Öffentliche Anerkennung

**Ressourcen der „Bürger“**

Zeit (z.B. aktive Senioren)

Geld (Vermögensstruktur!)

Erfahrungswissen / Laienwissen

Macht!

Meinungsmache / Kooperation

Reputation / Persönlichkeit

Stimmenpotenzial

Motivation / Energie

**Ressourcen der „Politik“**

Mehrheiten / Koalitionen

Entscheidungsmacht:

Zuwendung / Erlaubnis / Planung

Immobilien / Grundstücke

Spezialwissen / Institutionenwiss.

Netzwerke / Kontakte

Infrastruktur

Öffentliche Anerkennung



## Resumee: die wichtigsten Aspekte

- ➔ Ressourcen und Potenziale in der Bürgerschaft für Problemlösungen sind **breiter** als bisher angenommen.
- ➔ Jeder Akteur in der Kommune trägt Verantwortung (Kommunale **Verantwortungsgemeinschaft**).
- ➔ Verschiedene Ressourcenprofile (Stärken) können sinnvoll **kombiniert** werden.
- ➔ Bündelung von Potenzialen und Mitwirkung von Bürgern hat auch für die Politik einen **direkten Nutzen**.
- ➔ Glaubwürdige, ernstgemeinte Beteiligung stärkt das **Ansehen der Demokratie** und baut Politikverdruss ab.



## Kompetenzprofile in der Politik

- Grundlagen der politisch-strategischen Steuerung
- Verbesserte Ratsorganisation und Selbstorganisation (Effektivierung der Ratsarbeit)
- Kommunikations- und Partizipationsmethoden für Bürgerbeteiligungsverfahren vor Ort
- Politisch steuern mit Bürgerbefragungen, Berichtswesen, Kennzahlen, etc.
- Vor allem aber: **Innere Haltung**



## Vom kommunalen Kräftespiel zur Verantwortungsgemeinschaft

### **Kommunale Verantwortungsgemeinschaften sind NICHT:**

- ✎ feste Gruppierungen oder Vereinigungen
- ✎ formelle Zusammenschlüsse von natürlichen oder juristischen Personen

### **Zweckmäßiger ist der Stakeholder-Ansatz. Stakeholder sind:**

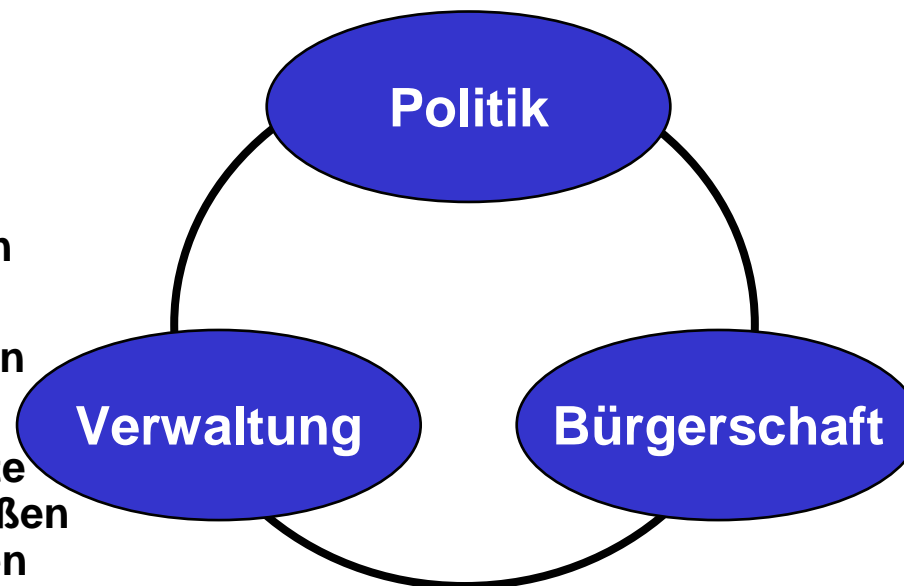
- 👍 interne oder externe Partner eines Projektes
- 👍 am Erfolg des Projektes interessiert
- 👍 in der Lage und bereit, auf den Ausgang des Projektes Einfluss zu nehmen

## Ein statisches Kräfterdreieck

institutionelles Rollenverständnis

- ◆ Entscheidungen treffen
- ◆ Ziele vereinbaren
- ◆ Finanzen bereitstellen
- ◆ Bürgerschaft einbinden

- ◆ Entscheidungen vorbereiten
- ◆ Dienstleistungen erbringen
- ◆ bürgerorientierte Prozesse anstoßen und unterstützen
- ◆ Interne und externe Vernetzung betreiben



- ◆ An Entscheidungen partizipieren
- ◆ Komm. Leistungen finanzieren
- ◆ Planungsprozesse mitgestalten
- ◆ Transparenz einfordern